

## Weißer Sonntag

Am **Sonntag nach Ostern** trugen in der Urkirche die in der Osternacht Getauften zum letzten Mal ihre weiße Taufkleidung. Daher der Name. Heute ist der „Weiße Sonntag“ der bevorzugte Tag für die **Erstkommunion**.

Das Evangelium (Luk 5,1-11) greift die Gemeinschaft mit Jesus und untereinander auf. Fische – einst Erkennungszeichen für die ersten Christen - sind zunächst einmal namenlos. Wenn sie aber Symbole für uns Menschen sind, trägt jeder Fisch einen Namen. Einer trägt auch unseren Namen. Bei Gott haben wir nämlich alle einen Namen. Er sagt zu uns: „*Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein!*“ - **Christus ist das Netz. Er hält uns.** Bei ihm fühlen wir uns geborgen. Wenn wir bei Jesus sind, können wir uns wohl fühlen, wie die Fische im Wasser. - Fische schwimmen im Wasser. Und Wasser ist Leben. Wasser erinnert uns an die Taufe. Durch die Taufe wurden wir Kinder Gottes.

**Zum Nachdenken:** Gott kennt jeden von uns. Er hat unsere Namen „in seine Hand geschrieben“. Aber leben wir nicht oft so, als gäbe es Gott gar nicht? - Wir fühlen uns bei Gott geborgen und sicher. Wollen wir aber nicht oft aus dem Netz entkommen, das uns trägt und hält? - Gott lädt uns immer wieder ein, mit ihm Gemeinschaft zu haben. Schlagen wir nicht oft seine Einladung aus und gehen lieber unsere eigenen Wege?

### **Evangelium ( Lk 5, 1-11) Berufung der vier ersten Jünger:**

1 Als Jesus am Ufer des Sees Gennesaret stand, drängte sich das Volk und wollte das Wort Gottes hören. 2 Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. 3 Jesus stieg in das Boot, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. 4 Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: *Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus!* 5 Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen. 6 Das taten sie, und sie fingen eine so große Menge Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten. 7 Deshalb winkten sie ihren Gefährten im anderen Boot, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen, und gemeinsam füllten sie beide Boote bis zum Rand, so dass sie fast untergingen. 8 Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Herr, geh weg von mir; ich bin ein Sünder. 9 Denn er und alle seine Begleiter waren erstaunt und erschrocken, weil sie so viele Fische gefangen hatten; 10 ebenso ging es Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: *Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.* 11 Und sie zogen die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach.